

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



MITGLIEDER-BRIEF

Editorial



Liebe Mitglieder, Freunde und
Förderer des Roten Kreuzes,

das Jugendrotkreuz (JRK) ist der selbstverantwortliche Kinder- und Jugendverband des DRK. In unserem Kreisverband gibt es sieben JRK-Gruppen mit rund 250 Mitgliedern. Hier lernen die Jugendrotkreuzler, einander zu helfen und für andere da zu sein.

Auch in diesem Jahr werden sich unsere Kameraden der Gemeinschaften sehr um die Nachwuchsgewinnung beim Jugendrotkreuz bemühen. Vielseitige Themen, wie Gesundheit, Frieden, Umwelt oder die Gestaltung der Ferienzeit, werden in den Ortsverbänden dazu vorbereitet. Mehr darüber lesen Sie in unserer Ausgabe.

Sollten auch Ihre Sprösslinge eine anspruchsvolle Freizeitgestaltung suchen, melden Sie sich bitte bei uns (Kontakt nebenstehend). Ihre

Carmen Drath

JRK-Wettbewerb am 9. April



Zeig, was Du kannst:

JRKler an der Erste-Hilfe-Station beim letztjährigen Weltrotkreuztag in Prenzlau

„Helfen kann jeder“ – unter diesem Slogan veranstaltet der Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim am 9. April in Gramzow seinen traditionellen Jugendrotkreuz-Wettbewerb. Neun Teams mit Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 27 Jahren werden einen Parcours durchlaufen, der mit vielen spannenden Aufgaben gespickt ist. Diese drehen sich um Wissen über Erste Hilfe, Rotkreuzgeschichte und -kultur, musisch-kulturelle Fragen und natürlich auch um Sport und Spiel. Zum dritten Mal messen die Teilnehmer ihr Wissen und Können und vor allem ihre Teamfähigkeit als Jugendrotkreuzler. Auch in diesem Jahr sind Gastmannschaften eingeladen, die zum Beispiel aus den Jugendfeuerwehren kommen. Aber auch Schüler der Grundschule in Gramzow werden zu Gast sein, denn ihre Schule samt Sportplatz und Gelände des Eisenbahnmuseums ist Austragungsort. Über Wochen ist in der Arbeitsgemeinschaft Wettbewerbe der Aktionstag vorbereitet worden. Viele Mitstreiter haben sich Gedanken gemacht, wie man die unterschiedlichen

Themen in ein spannendes Wettbewerbsprogramm packt. Die Kinder sollen Spaß haben und zeigen, was sie beim JRK alles gelernt haben.

Damit wollen wir neugierig machen auf das DRK – vor allem auf unsere Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen zeigen: Helfen kann jeder, und die Gemeinschaft des DRK ist groß und hält für jeden etwas bereit. Wir wollen Sie dafür gewinnen, sich im DRK zu engagieren, als Fördermitglied, Spender, als ehrenamtlicher Helfer oder als Blutspender. Seien Sie unser Gast am 9. April und lassen Sie sich überraschen von der Vielfalt unserer Arbeit.

KATHRIN SCHULZ

Interesse am Jugendrotkreuz ?

Wir informieren Sie gerne: Kerstin Felletschin, Eberswalde: 03334 382962; Kathrin Schulz, Templin: 03987 700630; Silvio Duchow, Prenzlau: 03984 872025.

„Nichts geht ohne Ehrenamtliche“

Seit Januar 2016 verstärkt der gebürtige Templiner Nico Brückmann – langjähriges Präsidiumsmitglied und Justiziar – den Vorstand des Kreisverbands um Carmen Drath und Dagmar Neumann als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Der 43-Jährige ist für die Verbandsarbeit und die Sozialbetriebe verantwortlich. Der studierte Jurist war 15 Jahre als selbstständiger Rechtsanwalt in Templin und Lychen aktiv. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Herr Brückmann, wie tief sind ihre Wurzeln im Deutschen Roten Kreuz?

Dem Roten Kreuz bin ich seit meiner Kindheit verbunden. Ich habe mit sieben Jahren beim DRK-Schwimmlager unter Dixi, dem Urgestein der Wasserwacht, schwimmen gelernt. Der Moped-Führerschein brachte mich zum Erste-Hilfe-Lehrgang bei Alexander Dietrich. Rotkreuzmitglied bin ich seit 2000. Diethard Deibel hat mich damals geworben und mir wenige Monate später die Mitarbeit im Verband angeboten. Ab 2002 war ich ehrenamtliches Präsidiumsmitglied und Justiziar.

Kennen Sie unser ganzes Verbandsgebiet?

Die Uckermark ist meine Heimat, mit der ich fest verwurzelt bin. Ich bin in Templin geboren und aufgewachsen, habe sie lediglich für das Jurastudium in Niedersachsen verlassen. Danach kehrte ich wieder hierher zurück. Ich bin als Gefühlsmensch meinem Flecken Erde sehr verbunden. Der Oberbarnim ist mir mit der Fusion der ehemaligen Kreisverbände über die Arbeit als Justiziar bekannt geworden. Der Werbellinsee war immer ein Ziel für Ausflüge mit der Familie, in Joachimsthal lebt ein Teil meines Freundeskreises. Finow kenne ich durch den Fußball.

Fußball ist das Stichwort für Ihr eigenes Ehrenamt ...

Ja, ich bin Vorsitzender eines Templiner Fußballvereins, in dem meine beiden Söhne ak-

tiv und erfolgreich sind. Noch hinzu kommen meine Aufgaben als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Templin, auch das ist ein Ehrenamt.

Das klingt nach einem vollgepackten Terminkalender?

Der nur händelbar ist, weil ich den Rückhalt in meiner Familie habe. Ohne das Verständnis meiner Frau ginge dies alles nicht. Aber das verbindet mich mit allen ehrenamtlich tätigen Menschen, die in ihren Aufgaben auch eine Berufung finden.

Wie stehen Sie zum Ehrenamt?

Ehrenamtliches Bürgerengagement finde ich extrem wichtig. Gerade in der heutigen Zeit werden immer mehr Bereiche des sportlichen, kulturellen und gemeinschaftlichen Lebens über ehrenamtlich Tätige abgedeckt. Die aktuellen Themen beweisen, dass gesellschaftlich, integrativ und humanitär nichts ohne Ehrenamtliche geht. Ihnen zolle ich meinen höchsten Respekt.

Wo sehen Sie das Deutsche Rote Kreuz?

Das DRK ist ein wichtiges Bindeglied in unserer Gesellschaft, das historisch gewachsen ist. Es ist ein verlässlicher Dienstleister, solider Arbeitgeber und hochqualifizierter Ausbilder. Unser Kreisverband ist ein verlässlicher Partner auf Landes- und Bundesebene. Die Mitglieder unseres Kreisverbands leben die Rotkreuzidee. Dabei will ich jeden haupt- und ehrenamtlich



„Herausforderung und Ansporn“: Seit Jahresbeginn ist Nico Brückmann stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Aktiven unseres Verbands unterstützen und begleiten. Das DRK beweist, dass es im Verbund mit den Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften einen wesentlichen Part der couragierten Arbeit an und mit Menschen übernimmt.

Welche Erwartungen verbinden Sie mit Ihrer neuen Funktion?

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kollegen. Einen Verband wie das DRK mitzugestalten und zu entwickeln, ist Herausforderung und Ansporn zugleich.

DAS INTERVIEW FÜHRTE SYBILLE TRANTOW

Spenden für das neue Einsatzfahrzeug



Unser Spendenkonto lautet:
Sparkasse Uckermark
IBAN: DE20 17056060 3000 0114 54
BIC: WELADED1UMP
Verwendungszweck: Auto Wasserwacht

Damit die ehrenamtliche und spendenfinanzierte Ortsgruppe der Wasserwacht Prenzlau weiterhin flächendeckend wirken kann, benötigt sie dringend ein neues Einsatzfahrzeug. Das bisherige, mit 23 Jahren nun schon sehr betagte Fahrzeug der Prenzlauer Wasserwachtler ist zu reparaturanfällig und wird den heutigen Anforderungen oft nicht mehr gerecht. Ein neues Fahrzeug kostet 35 000 Euro, es muss mit Sondersignal und Funksprechanlage ausgerüstet sein und den heutigen Einsatzanforderungen entsprechen. Allradantrieb gewährleistet die Nutzung in unwegsamem Gelände und erleichtert das

Zuwasserlassen des Rettungsbootes im Uferbereich. Bei Alarmierung ist Platz für sieben Helfer im Fahrzeug. Ob in der Wasserrettung, bei Absicherungen zu Lande, in der Rettungsschwimmerausbildung oder im Natur- und Gewässerschutz, überall wird das Zugfahrzeug benötigt. Seit Dezember 2015 werben wir daher für Spenden bei Betrieben, Vertragspartnern und Banken, bei unseren Freunden und Förderern. Wir sind für jede Spende dankbar. Vielleicht haben auch Sie ein Herz für unsere Kameraden der Wasserwacht und beteiligen sich an der Spendenaktion? Jeder Euro hilft! Wir sagen Danke!

SYBILLE TRANTOW



Mitgliederversammlung des Ortsverbands Eberswalde zieht Bilanz

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung hatte der Ortsverband Eberswalde seine Mitglieder im Januar eingeladen. Ortsverbandsvorsitzender Christian Mann stellte die Arbeit des Vorstands im Jahr 2015 sowie die Finanzlage des Ortsverbands dar. JRK-Sprecherin Sophie-Charlotte Prasse beschrieb Maßnahmen des Jahres 2015 und gab einen Ausblick auf 2016. Strategisches Ziel des JRK ist es, den Nachwuchs auf die Aufgaben in den Gemeinschaften vorzubereiten. Um das zu erreichen, werden sich die Kameraden der Wasserwacht und der Bereitschaft verstärkt in die Jugendarbeit einbringen. Sie wollen es den Jugendrotkreuzlern ermöglichen, in verschiedene Aufgabengebiete hineinzuschnuppern.



Als Aktiver Helfer ausgezeichnet: Rotkreuzmitglied Till Hoffmann (18 J.) freut sich

Die Kameraden Dirk Kliesener und Axel Hoffmann reflektierten in zwei lebendigen Vorträgen die Arbeit der Wasserwacht und der Bereitschaft im Jahr 2015. Im Anschluss wurden verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet. Familie Hoffmann – die Eltern Doreen und Axel sowie Sohn Till – freute sich über die Ehrung als Aktive Helfer für ihren Einsatz in der Wasserwacht und im Katastrophenschutz. Christian Mann dankte seiner Vertreterin Elisa Rackow für ihren persönlichen und engagierten Einsatz.

Zum Abschluss wählte die Versammlung Sven Horn als stellvertretenden Leiter der Wasserwacht und Axel Hoffmann als stellvertretenden Leiter der Bereitschaft einstimmig.

Christian Mann beendete die Sitzung mit den Worten von Herrmann Gmeiner, dem Vater der SOS-Kinderdörfer: „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss!“

Das Zweite Pflegestärkungsgesetz

Das Zweite Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Zweites Pflegestärkungsgesetz – PSG II) ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Das neue Begutachtungsverfahren und die Umstellung von Pflegestufe auf Pflegegrad sollen zum 1. Januar 2017 wirksam werden. Das Gesetz setzt den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff um. Damit erhalten erstmals alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie von körperlichen oder psychischen Einschränkungen betroffen sind. Das Jahr 2016 dient der Vorbereitung des neuen Begutachtungsverfahrens in der Praxis und der Umstellung auf die fünf Pflegegrade sowie die neuen Leistungsbeträge bis zum 1.1.2017. Wer bereits Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, wird per Gesetz automatisch in das neue System übergeleitet. Niemand muss einen neuen Antrag auf Begutachtung stellen. So wird für die Betroffenen unnötiger zusätzlicher Aufwand vermieden. Dabei gilt: Alle, die bereits Leistungen von der Pflegeversicherung

erhalten, bekommen diese auch weiterhin mindestens in gleichem Umfang, die allermeisten sogar deutlich mehr.

Konkret gilt die Formel: Menschen mit ausschließlich körperlichen Einschränkungen werden automatisch in den nächst höheren Pflegegrad übergeleitet (Beispiele: Pflegestufe I wird in Pflegegrad 2, Pflegestufe III wird in Pflegegrad 4 übergeleitet). Menschen mit geistigen Einschränkungen kommen automatisch in den übernächsten Pflegegrad (Beispiele: Pflegestufe 0 wird in Pflegegrad 2, Pflegestufe II mit eingeschränkter Alltagskompetenz wird in Pflegegrad 4 übergeleitet).

! Information

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unsere Pflegedienstleitungen der Hauskrankenpflegen in Prenzlau, Tel.: 03984 872033; Eberswalde, Tel.: 03334 381989 oder Templin, Tel.: 03987 700633

Folgende Regelungen treten 2016 in Kraft:

Beratung: Pflegenden Angehörige erhalten einen eigenen Anspruch auf Pflegeberatung. Wer Leistungen bei der Pflegeversicherung beantragt, erhält zudem automatisch das Angebot für eine Pflegeberatung.

Anpassung der Rahmenverträge: Die Rahmenverträge über die pflegerische Versorgung in den Ländern sind von den beteiligten Partnern der Selbstverwaltung an den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff anzupassen. Dazu gehören auch die Vorgaben zur Personalausstattung.

Pflegesätze und Personalschlüssel: Vor Einführung der neuen Pflegegrade müssen Träger der Pflegeeinrichtungen, Sozialhilfeträger und Pflegekassen die Personalstruktur und die Personalschlüssel der Einrich-

tungen prüfen und bei Bedarf anpassen. Bis zum 30. September 2016 müssen sie neue Pflegesätze für die Pflegeheime vereinbaren. Bis Mitte 2020 soll ein wissenschaftlich gesichertes Verfahren zur Personalbedarfsbemessung entwickelt werden.

Pflegegrade und Leistungen ab dem 1.1.2017:

In Zukunft werden körperliche, geistige und psychische Einschränkungen gleichermaßen erfasst und in die Einstufung einbezogen. Mit der Begutachtung wird der Grad der Selbstständigkeit in sechs verschiedenen Bereichen gemessen und – mit unterschiedlicher Gewichtung – zu einer Gesamtbewertung zusammengeführt. Daraus ergibt sich die Einstufung in einen Pflegegrad.



Unser Essen ist bunt und gesund

Seit einigen Jahren bietet die integrative Kita Friedrich Fröbel in Prenzlau Vollverpflegung für alle Kinder an, die sehr gut angenommen wird. Dabei achten die Köchinnen und Erzieherinnen auf eine abwechslungsreiche und vitaminhaltige Kost. So bieten sie jeden Tag zum Frühstück ergänzend zum Brot einen gut gefüllten Gemüseteller an, von dem sich alle Kinder mit Begeisterung bedienen. Während des Vormittags gibt es eine Obstpause. Dabei

lernen die Kinder Obstsorten kennen, die sie zu Hause vielleicht nie probieren würden.

Der Speiseplan zum Mittagessen ist auch sehr abwechslungsreich und bietet eine ausgewogene Mischung aus Gemüse, Fisch, Eiern, Vollkornprodukten und wenig Fleisch. Da in unserer hauseigenen Küche frisch gekocht wird, bleiben Vitamine und andere Inhaltsstoffe erhalten, die sonst durch lange Stehzeiten verloren gehen. Begeistert sind die Kinder von den

liebervoll und dekorativ angerichteten Speisen, von Gemüsegesichtern auf dem Quark oder verzierten Stullen. So werden auch kleine Obst- und Gemüsebuffet überzeugt. Ein Gewächshaus mit selbstgezogenen Tomaten und Gurken sowie ein Kräuterbeet runden das Konzept ab und sorgen dafür, dass die Kitakinder ein gutes Verhältnis und Genussempfinden zur gesunden Ernährung entwickeln.

MARINA HEINL

Der Familienunterstützende Dienst in neuem Glanz

„Was gut ist, kann noch besser werden!“, sagten sich die Mitarbeiter des Familienunterstützenden Dienstes (FuD). Im November wurden alle Räume frisch gestrichen und neue Möbel wie eine Couch, Tische und Schuhschränke angeschafft. Damit sorgen wir für Wohlfühl-Atmosphäre, und die Kinder und Jugendlichen können sich nach der Schule kreativ entfalten oder auch nur entspannen.

PETER KÖPPEN



Fasching in der Wohnstätte Friedrich Fröbel

Unsere alljährliche Faschingsparty fand am 5. Februar in unserer Wohnstätte statt. Alle Wohnbereiche sowie die Mitarbeiter des Familienunterstützenden Dienstes hatten das Fest gemeinsam vorbereitet, fleißig an der Deko gebastelt und die Speisen zusammen zubereitet. Die Musikauswahl und Spiele wurden zu einem wichtigen Highlight an diesem Tag.

Mit großer Vorfreude wurden Pfannkuchen gebacken, Nudelsalat vorbereitet und verschiedene Gemüsesticks mit Dips hergestellt. Das Essen, das Lieblingsgetränk Cola und andere Durstlöscher kamen auf das Büfett. Immer wieder war auch später noch vom Stuhltanz die Rede. Zu Musik von Tina Turner wurde gerockt und zu Lost Frequencies wurde ausgelassen getanzt. Die Karaokeeinlagen der Stars des Hauses ernteten viel Applaus.

S. DOCHOW-LEHMANN

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984 872021, Fax: 03984 872040
Internet: www.drk-umw-ob.de

Redaktionsbeirat: Nico Brückmann, Carmen Drath, Dagmar Neumann, Steffi Thesing, Sybille Trantow

Fotos: Axel Hoffmann, DRK-KV Uckermark West/Oberbarnim e.V., Michel Eram/DRK-Service GmbH, privat.